

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 28 (1986)  
**Heft:** 150

**Artikel:** F/X - Murder by Illusion von Robert Mandel  
**Autor:** Bodmer, Michel  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-866850>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# F/X – MURDER BY ILLUSION

von Robert Mandel

Drehbuch: Robert T. Megginson, Gregory Fleeman; Kamera: Miroslav Ondricek; Schnitt: Terry Rawlings; Musik: Bill Conti; Special Effects: John Stears.

Darsteller (Rolle): Bryan Brown (Rollie Tyler), Brian Dennehy (Leo McCarthy), Diane Venora (Ellen), Cliff de Young (Lipton), Jerry Orbach (Nicholas DeFranco, gesprächiger Mafioso), Joe Grifasi (Mickey), Martha Gehman (Andy).

Produktion: Allied Stars; Produzenten: Dodi Fayes, Jack Wiener; Executive Producer: Michael Peyser. USA, 1986, ca 108 min. CH-Verleih: Monopole Pathé, Zürich.



Aus den schemenhaft stilisierten Hochhauskonturen hinter den Titeln schält sich die erste Einstellung heraus – das Thema von Schein und Wirklichkeit ist bereits visuell angedeutet. In typisch strömendem Filmregen betritt ein düsterer Typ in Regenmantel und Hut ein schickes Lokal, wo seine platinblonde Freundin ihn erschrocken ansieht und anfleht, während er mit der MP die Einrichtung zusammenschiesst, bis die lebenden Hummer aus den Aquarien purzeln und auf dem Boden herumschwimmen. Schliesslich knallt er seinem treulosen Flittchen eine Salve in den prallen Busen, so dass es sie rückwärts aus dem Saal schleudert. Die Kamera schwenkt auf eine Filmequipe, der Regisseur schreit «Cut!» – man denkt, man sei bei Brian de Palma, zuerst in SCAREFACE, dann in BLOWOUT oder BODY DOUBLE und wie all die Filme heissen, in denen jener narzisstische Hitchcock-Fledderer und Plagiatfabrikant den Zuschauer an der Nase herumführt. Auch in Robert Mandels F/X – MURDER BY ILLUSION geht es im folgenden um die verschwimmenden Grenzen zwischen der fiktiven Wirklichkeit und der fingierten Fiktion, zwischen dem, was uns Zuschauern als Wirklichkeit der Figuren vorgegaukelt wird, und den Illusionen, mit denen die Figuren einander Wirklichkeit vortäuschen, aber Mandel bzw. seine Drehbuchautoren spielen mit offenen Karten; wo de Palma etwas Haarsträubendes zeigt und dann sagt «Ätsch, reingelegt, es war ja nur ein Traum bzw. ein Film im Film», ist in F/X – MURDER BY ILLUSION von der ersten Szene an klar, dass die



Louise MARLEAU – Albane GUILHE – Hugues QUESTER

ANNE  
TRISTER



un film de  
**LEA POOL**



Ab 26. Sept. in Zürich im Kino **A L B A**

Ab 3. Okt. in Basel im Kino **A T E L I E R**



**ROBERT  
REDFORD**  
**DEBRA  
WINGER** **DARYL  
HANNAH**

**LEGAL EAGLES**

THE NEW COMEDY FROM THE DIRECTOR OF GHOSTBUSTERS.



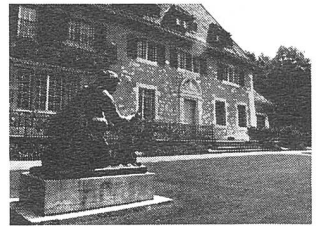
**Ab 3. Oktober im Kino**

## Museen in Winterthur

Bedeutende Kunstsammlung  
alter Meister und französischer Kunst  
des 19. Jahrhunderts.

### Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»

Öffnungszeiten: täglich von 10–16 Uhr  
(Montag geschlossen)



Werke von Winterthurer Malern  
sowie internationale Kunst.

Temporäusstellungen:  
14.9. bis 9.11.1986

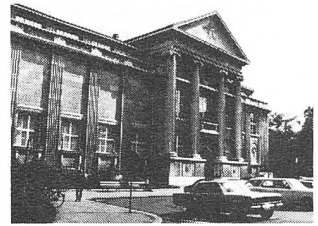
Alfred Kubin

27.9. bis 16.11.1986

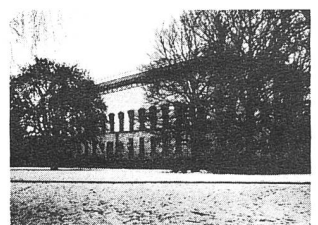
Zeichnungen von Paul Flora

### Kunstmuseum

Öffnungszeiten: täglich 10–12 Uhr  
und 14–17 Uhr, zusätzlich  
Dienstag 19.30–21.30 Uhr  
(Montag geschlossen)



600 Werke schweizerischer,  
deutscher und österreichischer  
Künstler des 18., 19. und  
20. Jahrhunderts.



### Stiftung Oskar Reinhart

Öffnungszeiten: täglich 10–12 Uhr und 14–17 Uhr  
(Montagvormittag geschlossen)

Sonderausstellung  
ab 18. September 1986:  
VITVDVRVM. Römisches Geld aus  
Oberwinterthur im archäolo-  
gischen Kontext



### Münzkabinett

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Samstag von 14–17 Uhr

Uhrensammlung  
von weltweitem Ruf

### Uhrensammlung Kellenberger im Rathaus

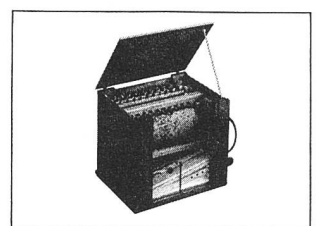
Öffnungszeiten: täglich 14–17 Uhr,  
zusätzlich Sonntag 10–12 Uhr  
(Montag geschlossen)



Wissenschaft und Technik  
in einer lebendigen Schau  
Bild: Eine Peroquette,  
ein mechanischer Musikapparat,  
mit dem man Papageien  
das Singen beibrachte

### Technorama

Öffnungszeiten: täglich 10–17 Uhr,





Hauptfigur, Rollie Tyler, ein Spezialist für Special Effects (also: «F/X» im US-Filmjargon, sprich: «effects») ist und somit die Fähigkeit besitzt, seinen fiktiven Mitmenschen ein (fiktives) X für ein (fiktives) U vorzumachen. Da er ausserdem die Identifikationsfigur ist, kann sich der Zuschauer im allgemeinen mit Rollie schadenfreudig über die Figuren amüsieren, die auf Rolli's Tricks hereinfallen – während er selbst sich im Kinossessel von der übergreifenden Illusion von Mandels Film ebenso einwickeln lässt. Alles unklar? Also weiter.

Rollie wird von einer Abteilung des FBI, die sich um den Schutz von exponierten Zeugen in Prozessen gegen die Mafia usw. kümmert, angeheuert, um die öffentliche Ermordung eines gesprächigen Mafioso vorzutäuschen, damit dieser gefahrlos aussagen und dann untertauchen kann. Der tatsächliche Trickspezialist von F/X – MURDER BY ILLUSION, John Stears (verantwortlich u.a. für den Roboter R2D2 in den STAR WARS Filmen), sagt, dass ihm von Regierungsseite schon mehrmals solche Angebote gemacht worden seien, dass er sie jedoch stets ausgeschlagen habe. Rollie bereut es bald, den Job angenommen zu haben, denn plötzlich heisst es, der Mafioso sei tatsächlich tot, und er habe ihn ermordet; FBI und Polizei sind hinter ihm her und wollen ihn ausschalten. Die Illusionsmacherei hat sich gegen ihn gewendet; er weiss selbst nicht, ist er unabsichtlich zum Mörder geworden? Ist das Gesetz zu Recht hinter ihm her? Wem kann er noch trauen? Es entsteht eine vollkommen paranoide Situation, wie man sie aus vielen Hitchcock-Filmen mit unschuldig gejagten Einzelgängern kennt, in letzter Zeit auch aus Peter Weirs WITNESS, wo die Korruption in der Polizei den anständigen John Book ganz ins Abseits drängt und er nicht einmal mehr seinem Chef und Freund trauen kann. Trotz dieser Anlehnungen und Anspielungen bleibt F/X – MURDER BY ILLUSION jedoch originell und eigenständig. So kommt es zum Beispiel zu einer schönen Symmetrie zwischen dem (begründeten) Verfolgungswahn von Rollie Tyler und der Verwirrung und Hysterie bei seinen Gegnern, die er mit seiner Trickkiste entstehen lässt, als er anfängt zurückzuschlagen; der Zauberlehrling wird die Geister, die er rief, am Ende mittels seiner überlegenen Hexerei doch noch los. Davon abgesehen liegen die Stärken dieses witzigen Thrillers auch in der Tatsache, dass die Figuren an und für sich nicht im Spiel mit Illusionen und Spannung untergehen. Der australi-

sche Schauspieler Bryan Brown, nicht so sehr ein Star wie sein Landsmann Mel Gibson, sondern ein Typ irgendwo zwischen James Stewart und Michael Caine – lakonisch, gedämpft, aber weder naiv noch zynisch – gibt Rollie Tyler sehr einfühlbar, besonders in den Szenen, wo aus Spiel Ernst wird, nämlich als Rolli's Spass an seinen F/X plötzlich zur Ermordung seiner Freundin Ellen und zu Anschlägen auf sein eigenes Leben führt. Wenn er sich zur Wehr setzt, sieht er nicht rot wie Charles Bronson, sondern kämpft eher wie Dustin Hoffman in STRAW DOGS, gänzlich widerstrebend, aber aus einer begreiflichen Trauer und Wut heraus, und meistens wendet er die Gewalt der anderen gegen sie selbst. Auch wird die Brutalität hier zwar deutlich gezeigt, aber nicht wie bei Brian de Palma schick inszeniert, ge-

nüsslich ausgekostet und auf ekelhafte Weise in Verbindung mit Sex gebracht, sondern sie wirkt dort, wo sie nicht vorgetäuscht wird, etwa als Ellen unvermittelt niedergeschossen wird und in der anschliessenden furchtbaren Schlägerei zwischen Rollie und dem Killer vom FBI, stets schockierend und abstossend. Die Autoverfolgungsjagd, bei der der integere Polizist Mickey hinter dem vermeintlichen Mörder Rollie herrast und von diesem mit allerlei Schikanen abgelenkt und irregeführt wird, ist als grosses Spektakel im Stil von FRENCH CONNECTION inszeniert, endet aber nicht mit einem Toten sondern läuft glimpflich ab und bleibt immer spannend, obwohl die Sympathien des Zuschauers zwischen den beiden Parteien etwa gleichmässig verteilt sind. So wissen wir zum Beispiel, dass die Frau, die plötzlich vor Mickeys Auto liegt, nur eine Puppe ist, die Rollie und seine Gehilfin Andy aus ihrem F/X-Wagen hinausgeworfen haben, aber wir können auch Mickeys Horror nachvollziehen, als sein Auto trotz Vollbremsung doch noch über diesen vermeintlichen Menschen rollt.

Interessant ist weiter die Kontrastfigur zu Rollie, der riesige Polizist Leo (gespielt vom grossartigen Brian Dennehy, dessen wuchtige Präsenz auch Filme wie COCOON und SILVERADO bereichert hat), der sich aus eigenen Gründen gegen das System von FBI und Polizei wendet und anders als andere Anti-Cops wie Popeye Dolye oder John Book am Ende tatsächlich vollends aussteigt, in einem erfrischend unmoralischen Schluss, der ein wenig an TRADING PLACES erinnert und regimetreuen Produkten wie TOP GUN die Zunge herausstreckt.

Wie viele Filme, die das Kino selbst zum Thema machen, in letzter Zeit etwa Woody Allens THE PURPLE ROSE OF CAIRO, macht auch F/X – MURDER BY ILLUSION den Eindruck, als hätten die Mitwirkenden viel Spass gehabt, und die Liebe zum Detail, etwa die Sammlung von Horrorfiguren in Rolli's Atelier, die zum Teil aus fiktiven, zum Teil aus tatsächlich existierenden Filmen wie IT'S ALIVE, I DISMEMBER MAMA stammen, auch die Einblicke in die Kunst der Maskenbildnerie und der F/X selbst, machen das Ganze für Filmfreaks zu einem Muss. Schön, dass nach BLOOD SIMPLE von den Gebrüdern Coen im letzten Jahr nun mit F/X – MURDER BY ILLUSION ein weiterer cleverer Thriller abseits der Masse von Hollywood-Ramsch in diesem Sommer bei der Kritik gleichermassen wie beim Publikum ankommt.

Michael Bodmer

